

RHEIN-NECKAR Info

Magazin des Verbandes Region Rhein-Neckar
Ausgabe 01 / 2025

Sonderausgabe: 20 Jahre Metropolregion Rhein-Neckar

www.vrrn.de

PERSONALIEN

Neugewählt wurden:

Bürgermeister Heiko Braun,
Mauer
Amtsantritt: 01.10.2024

Oberbürgermeister Matthias Steffan,
Schwetzingen
Amtsantritt: 01.11.2024

Bürgermeister Raphael Hoffmann,
Schefflenz
Amtsantritt: 01.01.2025

Bürgermeister Matthäus Bürkle,
Eschelbronn
Amtsantritt: 01.11.2024

Bürgermeister Maximilian Klöss,
Lindenfels
Amtsantritt: 15.04.2025

Wiedergewählt wurden:

Bürgermeister Frank Werner,
Angelbachtal

Bürgermeister Jens Wittmann,
Fahrenbach

Bürgermeister Bernhard Knörzer,
Neunkirchen

IMPRESSUM UND KONTAKT

Rhein-Neckar-Info: Ausgabe 01/2025

Herausgeber:

Verband Region Rhein-Neckar
Körperschaft des öffentlichen Rechts
M 1, 4–5, 68161 Mannheim
Tel.: 0621 10708-0
info@vrrn.de, www.vrrn.de

V.i.S.d.P.: Verbandsdirektor Ralph Schlusche

Redaktion: Boris Schmitt, Laura Hammer

Layout: Olga Kahnert

Auflage: 2.500

Redaktionsschluss: 31. Dezember 2024

Druck: Druckerei Schwörer, Mannheim

Diese Ausgabe wird auf recyceltem Papier gedruckt.
Der Druck ist CO₂-kompensiert.

Titelbild: Festakt 10 Jahre MRN; ©VRRN/Schwerdt

Grafik Rückseite: ©VRRN/DUCENTO design & marketing

Alle Beiträge, Grafiken und Fotos sind urheberrechtlich geschützt.
Eine Verwertung, z. B. die Vervielfältigung, die Speicherung in elektronischen Systemen, der Nachdruck und sonstige Anwendungen (auch teilweise), unterliegt den Grenzen des Urheberrechts und ist nur mit vorheriger Genehmigung des Herausgebers möglich.

VORWORT



Ralph Schlusche
Verbandsdirektor
Verband Region Rhein-Neckar

Liebe Leserin,
lieber Leser,

herzlich willkommen im neuen Jahr! Ich wünsche Ihnen für 2025 alles Gute, Gesundheit und weiterhin ein gutes Miteinander in und für unsere Metropolregion Rhein-Neckar.

Der Staatsvertrag der drei Bundesländer Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz zur Gründung des Verbandes Region Rhein-Neckar mit unseren heutigen Grenzen sowie die Ernennung zur „europäischen Metropolregion“ durch die Ministerkonferenz für Raumordnung erfolgten im Jahr 2005. Daher freue ich mich, dass wir im aktuellen Jahr 2025 schon unseren 20. Geburtstag feiern können! Wir können gemeinsam stolz auf das außergewöhnlich gute Miteinander hier in unserer Region sein und daher dieses Jubiläum zum Anlass nehmen, um zu feiern und auch weiterhin gemeinsam unsere Region zu gestalten.

Aufgrund des 20-jährigen Jubiläums beginnt die vorliegende RNI-Ausgabe auch mit einem kurzen Blick in die Historie unserer Region. Auf den nächsten Seiten finden Sie daher einen Comic „Von der Kurpfalz zur Metropolregion Rhein-Neckar“ und Kennzahlen über die Region sowie erste Veranstaltungshinweise für das Jubiläumsjahr.

Darüber hinaus warten auf den nächsten Seiten auch viele weitere interessante Themen auf Sie: Die Verbandsversammlung bspw. hat sich nach den Kommunalwahlen in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz in neuer Zusammensetzung getroffen und auch zu wichtigen Projekten z. B. zu den Themen „Wasserstoff“ und „Smart Region“ wird berichtet.

Ich wünsche Ihnen an dieser Stelle viel Spaß bei der Lektüre. Ebenso wünsche ich Ihnen einen guten Start in das neue Jahr. Ich freue mich auf viele Begegnungen mit Ihnen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Ralph Schlusche

VON DER KURPFALZ ZUR METROPOLREGION RHEIN-NECKAR



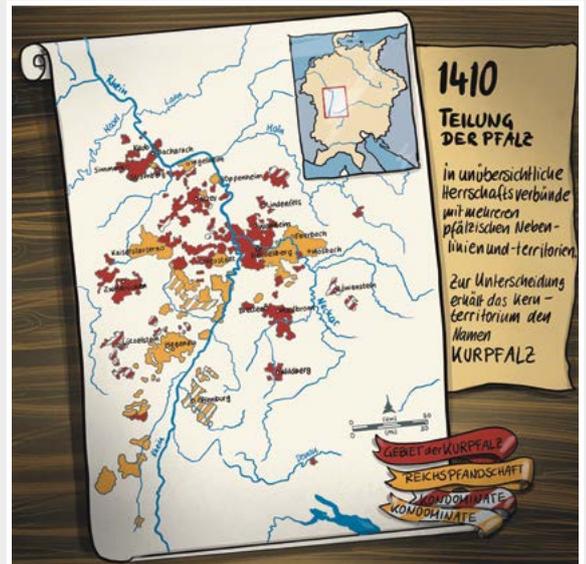
1356

Der Pfalzgraf bei Rhein ist einer der sieben Kurfürsten des Heiligen Römischen Reiches und während der Abwesenheit des Königs dessen Stellvertreter.

1410

Teilung der Pfalz in unübersichtliche Herrschaftsverbände mit mehreren pfälzischen Nebenlinien und -territorien. Zur Unterscheidung erhielt das Kernterritorium mit der Kurwürde den Namen Kurpfalz.

Übrigens: Am 23. Oktober 1385 genehmigt Papst Urban VI. die Errichtung der Universität Heidelberg durch den Pfalzgrafen und Kurfürst Ruprecht I. in Heidelberg. Sie ist damit eine der ältesten europäischen Universitäten und die älteste Universität mit durchgehendem Lehrbetrieb in Deutschland.



1410

TEILUNG DER PFALZ

in unübersichtliche Herrschaftsverbände mit mehreren pfälzischen Nebenlinien und -territorien. Zur Unterscheidung erhält das Kernterritorium den Namen KURPFALZ

GEBIET DER KURPFALZ
REICHSPFANDSCHAFT
KONDOMINATE
KONDOMINATE



1794-1815

FRANZÖSISCHE KOALITIONSKRIEGE

Aufteilung in linksrheinische Gebiete eingegliedert in französischen Staatsverband

... Odenwald und an der Bergstraße gehen größtenteils an Hessen-Darmstadt

rechtsrheinische Gebiete werden dem Großherzogtum Baden zugesprochen

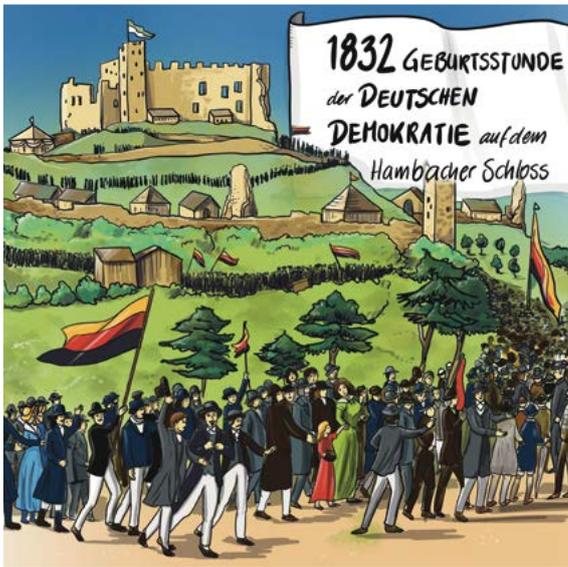
1794-1815

Französische Koalitionskriege

Die linksrheinischen Gebiete werden während der französischen Koalitionskriege in den französischen Staatsverband eingegliedert.

Die rechtsrheinischen Gebiete wurden dem Großherzogtum Baden zugesprochen.

Die Gebiete im Odenwald und an der Bergstraße kamen größtenteils an Hessen-Darmstadt.



1832

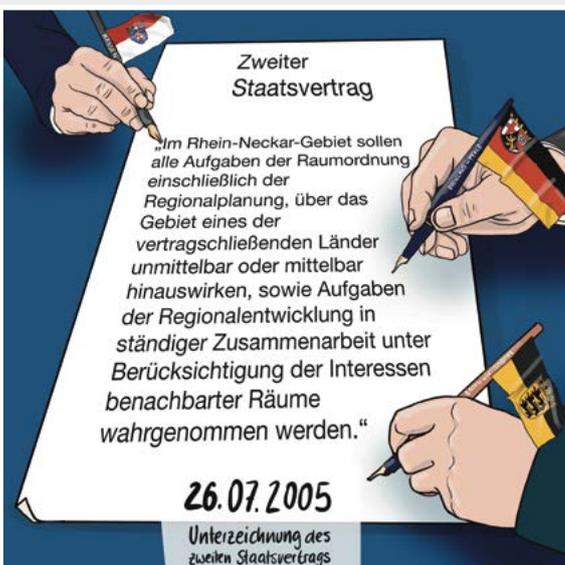
Geburtsstunde der Deutschen Demokratie

Das Hambacher Fest fand vom 27. Mai bis zum 1. Juni 1832 auf dem Hambacher Schloss statt. Das Schloss liegt nahe bei Hambach, in Neustadt an der Weinstraße und gehörte damals zur Rheinpfalz, über welches das Königreich Bayern verfügte. Das Fest gilt als Höhepunkt bürgerlicher Opposition in der Zeit der Restauration und zu Beginn des Vormärz. Rund 30.000 Menschen kamen zusammen. Es war die bis dahin größte politische Massenveranstaltung in Deutschland.

Ab 1945

Gründung der Bundesländer Hessen (1945), Rheinland-Pfalz (1946) und Baden-Württemberg (1952).

An die Stelle des Zentralismus der Nationalsozialisten setzen die Alliierten nach dem Zweiten Weltkrieg mit der Neugliederung der Länder eine Dezentralisierung der politischen Macht. In allen Besatzungszonen werden durch Verordnungen der Militärregierungen neue Länder geschaffen. Die Alliierten nehmen dabei kaum Rücksicht auf zuvor bestehende Ländergrenzen. Bis heute bestehen die Länder so als Grundelemente der föderativen Ordnung der Bundesrepublik.



26.07.2005

Unterzeichnung des Staatsvertrags zwischen den Ländern Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz über die Zusammenarbeit bei der Raumordnung und Weiterentwicklung im Rhein-Neckar-Gebiet.

DATEN UND FAKTEN

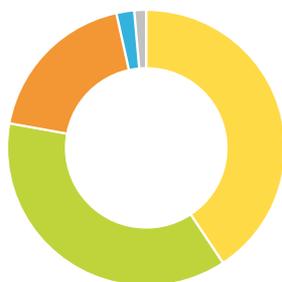
3 BUNDESLÄNDER

15
STADT- UND LANDKREISE

290
KOMMUNEN



2,4 MIO.
MENSCHEN



5.637 KM² GESAMTFLÄCHE



160.000
UNTERNEHMEN



30
FORSCHUNGSEINRICHTUNGEN



22 UNIVERSITÄTEN
UND HOCHSCHULEN



16
NOBELPREISTRÄGER



3
NATURPARKS



4
UNESCO-WELTERBESTÄTTEN



4
WEINBAUGEBIETE



120
BURGEN UND SCHLÖSSER



230
MUSEEN



110
THEATER



ÜBER **2.700**
VEREINE

AUSGEWÄHLTE HIGHLIGHTVERANSTALTUNGEN IM JUBILÄUMSJAHR

Jetzt Termine vormerken!

30. Januar – 22. Mai	Ausstellung „Stadt, Land, Heimat“ in Weinheim
12. Februar	Fachtagung Pflege
13. Februar	Nachhaltigkeitskonferenz
20. Februar	Tourismustag
3. April	Regionalkonferenz Energie & Umwelt
26. April – 6. Mai	Stand der Region auf dem Maimarkt
17. Mai – 18. Mai	Heimattage Baden-Württemberg in Weinheim
23. Mai – 25. Mai	Rheinland-Pfalz-Tag in Neustadt a. d. W.
27. Juni	Verbandsversammlung mit Re-Zertifizierung als Faire Region
23. September	Regionalkonferenz Mobilitätswende
23. September	Festakt 20 Jahre Metropolregion Rhein-Neckar
8. Oktober – 9. Oktober	Denkfest
12. Oktober	6. Hoheitentreffen

Neugierig geworden?

Die Metropolregion Rhein-Neckar hat sich in den letzten zwei Jahrzehnten von ihren historischen, kurpfälzischen Wurzeln zu einer Erfolgsgeschichte entwickelt.

Sie wollen mehr über die Historie der Metropolregion Rhein-Neckar „Von der Kurpfalz zur Metropolregion“ oder über die „Meilensteine“, die Erfolge der gemeinschaftlichen Regionalentwicklung und -planung der letzten 20 Jahre, erfahren? Sie haben Interesse an aktuellen Zahlen & Fakten über die Metropolregion Rhein-Neckar?



Weitere Informationen rund um das Jubiläumsjahr finden Sie unter www.gemeinsam.m-r-n.com

Jetzt mitmachen!

Sie möchten der Region zum Jubiläum gratulieren? Posten Sie gerne ein Bild oder Video auf Instagram und nutzen dabei den #rheinneckar20 oder verlinken Sie @regionrheinneckar!

39 NEUE MITGLIEDER DER VERBANDSVERSAMMLUNG

Das Regionalparlament tagte in Ludwigshafen

47. Sitzung der Verbandsversammlung

Am Freitag, den 8. November 2024, fand die 47. Sitzung der Verbandsversammlung des Verbandes Region Rhein-Neckar im Kammersaal des Pfalzbaus in Ludwigshafen statt. Nach den Kommunalwahlen 2024 in Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg konstituierte sich die Verbandsversammlung in neuer Besetzung.

Vor Beginn der Sitzung stellte sich Dr. Uwe Liebelt, der neue Vorstandsvorsitzende des Zukunft Metropolregion Rhein-Neckar e.V. (ZMRN e.V.), den Mitgliedern der Verbandsversammlung vor. In seinem Redebeitrag betonte er die Bedeutung der regionalen Zusammenarbeit für die Zukunft der Metropolregion.

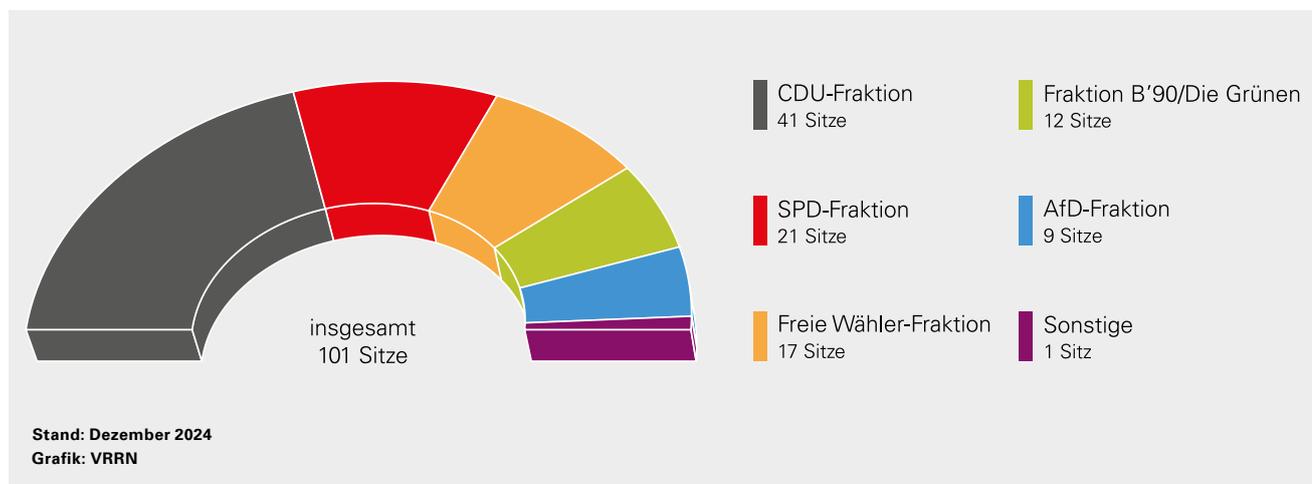
Nach der Verabschiedung der 35 ausgeschiedenen Mitglieder wurden die 39 neu gewählten Gremiumsmitglieder verpflichtet. Danach folgten die Neubesetzung der Ausschüsse und weitere Wahlen. Darunter die Wahl von Heiner Rutsch zum neuen zweiten Stellvertreter des Verbandsvorsitzenden.

Ebenfalls wurden Vertreter für die Gremien des Europäischen Verbundes für territoriale Zusammenarbeit (EVTZ) EURODISTRICT PAMINA gewählt sowie die Entsendung von Mitgliedern in den Gemeinsamen Ausschuss des Verbandes Region Rhein-Neckar und des Regionalverbandes Mittlerer Oberrhein (VRRN/RVMO) veranlasst.

Stärkung der regionalen Zusammenarbeit

Verbandsvorsitzender Stefan Dallinger zeigte sich zufrieden mit dem Verlauf der Sitzung: „Die neue Zusammensetzung unserer Gremien bildet eine starke Grundlage, um die Metropolregion Rhein-Neckar zukunftsfähig weiterzuentwickeln. Ich bin überzeugt, dass die neu gewählten Mitglieder mit ihren Ideen und ihrem Engagement maßgeblich zur Gestaltung unserer Region beitragen werden.“

Die detaillierten Ergebnisse der Sitzung und die neu gewählten Vertreter in den verschiedenen Gremien können auf der Internetseite des Verbands unter www.m-r-n.com/sitzungen eingesehen werden.





SMART REGION RHEIN-NECKAR

Mehrwerte für alle Kommunen

„Wir entwickeln eine regionale Dateninfrastruktur und testen gleichzeitig viele mögliche Anwendungsfälle“, berichtet Boris Schmitt, der Leiter der Smart Region Rhein-Neckar, „davon können alle Kommunen der Region profitieren.“

Auf der Jahreskonferenz zu diesem Thema am 26.09.2024 im Heidelberger Tankturm wurden entsprechende Beispiele vorgestellt:

- **Datenplattform:** Die Stadt Heidelberg hat im Rahmen des regionalen Projektes ihre „Urban Data Plattform“ weiterentwickelt. Kommunen aus der Region, die Interesse an der Mitnutzung haben, können sich hier unkompliziert informieren und die Datenplattform mitnutzen. Bei Interesse melden Sie sich gerne unter dofuture@vrrn.de
- **Innenstadtbelebung:** Das regionale Projekt beschäftigt sich in Zusammenarbeit mit dem Rhein-Neckar-Kreis und den Kommunen Eberbach, Meckesheim-Mönchzell und Neckargemünd auch mit dem Thema der Innenstadtbelebung. Im konstruktiven Austausch mit dem Projekt der „Innenstadtberater“ der IHK Rhein-Neckar gibt es einige Anknüpfungspunkte und Erkenntnisse, die auch auf andere Kommunen transferiert werden können.
- **Austausch zu Sensorik:** Welcher Sensor ist zuverlässig? Wie können die Daten in einem Dashboard dargestellt werden?

stellt werden? Im offenen Austausch der Kommunen können hier auf kurzem Weg wichtige Erfahrungen weitergegeben werden.

- **Erreichbarkeitsanalysen:** Mit dem smarten Tool „GOAT (Geo Open Accessibility Tool)“ ist es sehr niederschwellig möglich, Erreichbarkeitsanalysen für einzelne Punkte, Gebäude oder Quartiere durchzuführen. Bis Ende 2026 ist die Nutzung für alle Kommunen in der Region kostenfrei möglich.

Auch auf der Smart Country Convention, der deutschen Leitmesse für Smart Cities und Verwaltungsdigitalisierung, waren u. a. diese Punkte aus der Smart Region Rhein-Neckar gefragt. So konnten wir auf den Bühnen des Innenministeriums Baden-Württemberg und des Bundesministeriums für Digitales und Verkehr von unseren Erkenntnissen berichten und unser Vorgehen teilen. Großes Interesse bestand dabei an unseren EU-Projekten „Urban Agenda for the EU“ und „Digitalize“. Innerhalb dieser beiden europäischen Vernetzungs- und Austauschprojekte schauen wir über den Tellerrand der nationalen Ideen und sind im Dialog mit der EU-Kommission bei deren Ideen zur Weiterentwicklung von regulatorischen Rahmenbedingungen.

Ebenfalls großes Interesse zog der Bericht zu unserem Projekt „RettungsNetz-5G“ auf sich. Diese innovative Smart-City-Maßnahme im Rettungswesen zeigt anschaulich die





Podiumsdiskussion auf der Smart Region Konferenz
Bild: VRRN/Laundry

Möglichkeiten und das Potenzial, welches grundsätzlich in smarten Tools steckt. Ebenso unterstreicht es natürlich, dass eine gute Mobilfunk-Infrastruktur notwendig ist, damit in solchen Maßnahmen auch in Echtzeit Daten übertragen und analysiert werden können.

„Wir haben sehr viele Gespräche geführt und wieder einen guten Überblick über den aktuellen Stand der Entwicklungen im Smart-City-Bereich“, so das Resümee von Boris Schmitt zum Abschluss der Smart Country Convention.

Haben Sie Angst vor KI?

Zur Eröffnung der Smart Region Konferenz in Heidelberg präsentierte Dr. Kathrin Lämmle, die Leiterin von GIRLS GO MOVIE, den Film einer jungen Filmemacherin zu dem Trendthema „Künstliche Intelligenz“. In diesem animiert eine App die Menschen dazu etwas „Gutes“ zu tun und belohnt diese dann dafür mit Geld. Die Menschen gewöhnen sich in der Folge nicht nur an diese Belohnung, sondern werden quasi süchtig danach. Als dann die KI in der App nicht mehr gute Taten von den Menschen für die Belohnung fordert, sondern schlechte, werden auch diese erfüllt.

Ein ungewöhnlicher Einstieg in eine Konferenz zu Digitalisierung und smarten Möglichkeiten, der für viel Gesprächsstoff sorgte und allen Teilnehmenden der Konferenz in Erinnerung blieb. Vielen Dank an Dr. Lämmle für die gute Zusammenarbeit und diesen „Scheinwerfer“ auf manche Sorgen beim Umgang mit KI.

GIRLS GO MOVIE (GGM) ist ein Kurzfilmfestival mit umfangreichen Filmcoaching Angeboten für Mädchen und Frauen im Alter von 12 bis 27 Jahren, die aus Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Hessen stammen oder hier leben. Gemeinsam mit über 30 Mentorinnen bietet GGM filmbegeisterten Anfängerinnen und Young Professionals vielfältige professionelle Unterstützung, um ihre Visionen und Geschichten in die Welt zu tragen – individuelle Mentorings, Feriencamps zur Filmproduktion sowie Workshops zu verschiedenen Themen.

GIRLS GO MOVIE ist dabei nicht nur Vermittlerin von Film- und Medienkompetenz, sondern setzt sich in regionaler und überregionaler Netzwerkarbeit für die Sichtbarkeit des weiblichen Blicks im Film und dem gesellschaftlichen Diskurs ein. In dieser Funktion ist GGM auch Partner des Netzwerks Regionalstrategie Demografischer Wandel des VRRN.

NACHHALTIGKEIT ALS WIRTSCHAFTSFAKTOR

Chancen für die Metropolregion Rhein-Neckar

Entwicklung der Nachhaltigkeitsberichterstattung

Die EU hat in den letzten Jahren die Anforderungen an die Offenlegung von Nachhaltigkeitsinformationen durch Unternehmen kontinuierlich ausgebaut. Mit der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) und den European Sustainability Reporting Standards (ESRS) wurden detaillierte Vorgaben für die Berichterstattung eingeführt. Diese zielen darauf ab, vergleichbare und zuverlässige Daten zur Nachhaltigkeitsleistung von Unternehmen bereitzustellen.

Herausforderungen für Unternehmen

Für Unternehmen bedeutet dies einen erhöhten Aufwand bei der Erfassung und Aufbereitung von Nachhaltigkeitsdaten. Insbesondere die Durchführung von Wesentlichkeitsanalysen und die Berücksichtigung von Auswirkungen entlang der Wertschöpfungskette stellen viele Unternehmen vor Herausforderungen.

Chancen für die regionale Wirtschaft

Im Rahmen der gesetzlichen Regularien liegt auch eine Chance auf Vereinfachung von Prozessen und einem

sinnvollen Datenaustausch für eine erleichterte Berichterstattung.

Die Region hat im Juli 2024 ihren ersten eigenen Nachhaltigkeitsbericht finalisiert. Oftmals ist die Datengrundlage nicht perfekt. Mit mehr Daten zur Lage und Entwicklung der regionalen Wirtschaft zum Beispiel könnten fundiertere Analysen durchgeführt werden. Und umgekehrt könnten aufbereitete regionale Daten auch der regionalen Wirtschaft für ihre jeweiligen Berichte zur Verfügung gestellt werden.

Ausblick

Eine rein unternehmenszentrierte Betrachtung von Nachhaltigkeitsinformationen stößt hier an ihre Grenzen. Für die Metropolregion Rhein-Neckar bietet sich die Chance, durch einen integrierten Ansatz die Nachhaltigkeitsleistung der gesamten Region in den Blick zu nehmen. Insgesamt wird Nachhaltigkeit als Wirtschaftsfaktor in den kommenden Jahren weiter an Bedeutung gewinnen. Daher wollen wir die regionalen Stärken mit der im Februar stattfindenden Nachhaltigkeitskonferenz für Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft bündeln.

Die gesammelten Daten werden für die Metropolregion im SDG-Dashboard visualisiert.



NACHHALTIGKEIT ALS WIRTSCHAFTSFAKTOR

Sektorübergreifende Nachhaltigkeitskonferenz in der Metropolregion Rhein-Neckar



Die nachhaltige Transformation der Wirtschaft wird zunehmend von EU-Vorgaben eingefordert und entwickelt sich schrittweise zu einem verbindlichen Standard. Vor dieser Herausforderung steht auch die Metropolregion Rhein-Neckar: Wie kann aus dieser Verpflichtung ein wirtschaftlicher Vorteil und ein echter Mehrwert für die Region entstehen?

Die Metropolregion Rhein-Neckar vereint zahlreiche engagierte Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft, Gesellschaft und öffentlichen Einrichtungen, die sich aktiv für nachhaltige Entwicklung einsetzen. Diese Initiativen sind jedoch oft sektorspezifisch und isoliert, was den Austausch und die Zusammenarbeit erschwert. Häufig beschäftigen sich verschiedene Akteure mit ähnlichen Themen, jedoch in unterschiedlichen Kontexten und ohne systematische Vernetzung. Um die begrenzten Ressourcen effizienter zu nutzen, sind gemeinsame Strategien und ein Wissensaustausch sinnvoll, um die Reichweite der einzelnen Akteure zu stärken.

Die sektorübergreifende Nachhaltigkeitskonferenz „Synergien für eine zukunftsorientierte Entwicklung in der Metropolregion Rhein-Neckar“ verfolgt das Ziel, Akteure aus verschiedenen Bereichen in den Dialog zu bringen. Die

Konferenz beleuchtet den aktuellen Stand der Nachhaltigkeitsaktivitäten und zeigt konkrete Synergiepotenziale auf, die den Grundstein für dauerhafte Kooperationen über Sektorgrenzen hinweg legen. Durch den intensiven Austausch sollen gezielte Maßnahmen angeregt, Transparenz in der Nachhaltigkeitsberichterstattung geschaffen und die Effizienz der Aktivitäten erhöht werden.

Der Wandel hin zu einer nachhaltigen Gesellschaft erfordert nicht nur technologische und wirtschaftliche Innovationen, sondern auch ein Umdenken in der Gesellschaft. Eine „Kultur der Nachhaltigkeit“ basiert auf Werten wie Solidarität, Verantwortungsbewusstsein und gegenseitigem Respekt. Dieser kulturelle Wandel umfasst nicht nur individuelle, sondern auch gemeinschaftliche Anstrengungen, um ökologische, soziale und ökonomische Herausforderungen sektorübergreifend zu meistern.

Die sektorübergreifende Zusammenarbeit ist entscheidend, um die Herausforderungen der Gegenwart zu bewältigen und die Metropolregion Rhein-Neckar auf den Weg zu einer nachhaltigen Zukunft zu führen. Im Anschluss an die Konferenz sind weitere Formate zur Vertiefung und zur konkreten Umsetzung der identifizierten Synergien geplant, um gemeinsame Projekte nachhaltig zu etablieren.

10 JAHRE WO SONST – 10 JAHRE GESCHICHTEN AUS DER REGION

Sie gehen in Weinheim unter Tage und schauen in Heppenheim zu den Sternen, übernachten mitten im Pfälzerwald und sausen mit Schlittenhunden über die Rheinwiesen – die Reporter:innen und Fotograf:innen von WO SONST sind überall in der Metropolregion Rhein-Neckar unterwegs. Immer auf der Suche nach interessanten Menschen und Orten. Nach spannenden Geschichten, die es so nur hier gibt. Und das bereits seit zehn Jahren.

2015 ging das Reise- und Heimatmagazin an den Start – mit einer unterirdischen Geschichte. Annika Wind, heute als Redaktionsleiterin verantwortlich, damals noch als Reporterin unterwegs, stieg in die Eberstädter Höhlenwelten hinab und ließ sich von der magischen Energie der Tropfsteine verzaubern. Ein zeitgemäßes Medium für Gäste und Einheimische, das Standort- und Tourismusmarketing verknüpft – das war der Anspruch von Ralph Schlusche, Direktor des Verbandes Region Rhein-Neckar, zum Start des Portals. Zweimal im Monat erschien seitdem eine neue Geschichte. Über 200 Geschichten sind so in den vergangenen 10 Jahren entstanden – aus allen Winkeln der Metropolregion, zu allen möglichen Themen. Vom Hockey im Elektrorollstuhl über kuschelige Alpakas bis hin zu leckersten Schokoküssen.

Die multimedialen Porträts, Filme und Bildreportagen geben unbekannte Einblicke in weltbekannte Sehenswürdigkeiten, entdecken Geheimtipps und zeigen die Vielfalt des Dreiländerecks. Dabei stehen jedoch immer die Menschen im Mittelpunkt. „Wir zeigen ungewöhnliche, mutige und

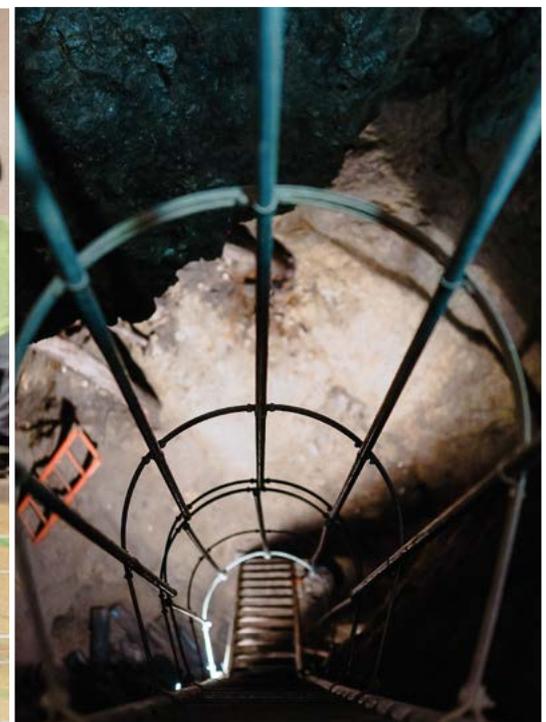
interessante Persönlichkeiten – immer auch mit aktuellem Fokus. Und wir erzählen von Spitzenweinen und Spitzenvereinen, von Welterbestätten und Weltmarktführern, von Naturparks und Theatern, einzigartigen Sammlungen und Museen“, erzählt Daniela Hirsch, Projektleiterin des Verbandes Region Rhein-Neckar. WO SONST ergänzt damit die Auftritte der verschiedenen touristischen Institutionen der Region und trägt zur Vernetzung der unterschiedlichen Destinationen bei. Damit wird für die Region als unverwechselbares Reise- und Ausflugsziel geworben.

WO SONST ist zwar ein Online-Portal – aber nicht nur digital unterwegs. Einige Geschichten des Magazins sind bereits als Buch erschienen und Teil der Wanderausstellung Stadt, Land, Heimat. Auf der BUGA organisierte die Redaktion Gesprächsrunden zu Themen wie Inklusion und Klimawandel. Und auch im Jubiläumsjahr ist WO SONST in der Region unterwegs: z.B. auf dem Mannheimer Maimarkt, auf den Rheinland-Pfalz-Tagen in Neustadt und den Baden-Württembergischen Heimattagen in Weinheim. Aktuelle Informationen dazu gibt es auf wosonst.eu. In der kommenden Ausgabe des Rhein-Neckar-Infos werden WO SONST-Geschichten aus allen Stadt- und Landkreisen vorgestellt.

Aktuelle Infos und neue Geschichten erscheinen auf wosonst.eu und sind auch per Newsletter, auf Facebook, Instagram und YouTube verfügbar.

Mehr unter www.wosonst.eu

Geschichten aus WO SONST bieten außergewöhnliche Einblicke in die Region; Fotos: © VRRN/Weindel



INNOVATION, YES WE CAN ...

Metropolregion Rhein-Neckar ist Regional Innovation Valley

Die Metropolregion Rhein-Neckar kann Innovation und hat sich dies nun auch von der EU schwarz auf weiß bestätigen lassen. Als eine von insgesamt 149 Regionen europaweit – darunter zehn deutsche Regionen einschließlich der Länder Brandenburg, Thüringen, Baden-Württemberg und Saarland – erhielt die MRN das Label „Regional Innovation Valley“, verkündet durch die EU-Kommissarinnen Iliana Ivanova (Innovation & Forschung) und Elisa Ferreira (Regionalpolitik) am 19. Juni 2024 in Brüssel.

Die Initiative „Regional Innovation Valleys“ (RIVs) ist eine von 25 Maßnahmen der Neuen Europäischen Innovationsagenda (NEIA). Sie zielt darauf ab, das gesamte Innovationspotenzial in ganz Europa durch Verknüpfung von Regionen unterschiedlicher Innovationskraft und Förderung von Kooperationen zur gemeinsamen Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen durch Spitzentechnologie nutzbar zu machen. Zu diesen Herausforderungen zählen insbesondere die Verbesserung der Gesundheitsversorgung, die Reduzierung der Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen, die Bewältigung der digitalen Transformation, die Förderung der Kreislaufwirtschaft und die Erhöhung der Ernährungssicherheit.

Mit der Auszeichnung als „Regional Innovation Valley“ hat sich die Metropolregion Rhein-Neckar, die als sogenannter „Strong Innovator“ zu den Innovationstreibern auf europäischer Ebene gilt, klar zur Unterstützung der Bewältigung dieser Herausforderungen bekannt.

Im Kreis des neu geschaffenen Netzwerks geht es für die ausgezeichneten Regionen künftig darum,

- auf der Grundlage ihrer Strategien zur intelligenten Spezialisierung zusammenzuarbeiten, um spezifische lokale Herausforderungen und Bedürfnisse zu bewältigen und gleichzeitig einen Beitrag zu den strategischen Prioritäten der Union zu leisten;
- ihre F&I-Investitionen und -Politiken zu stärken;
- potenziell relevante Partner zu identifizieren, die sich für dieselben Ziele engagieren;
- gemeinsame Innovationspläne auszuarbeiten und/oder umzusetzen, um miteinander verbundene regionale Innovationstäler zu bilden.



Bei einer Gesamtmittelbindung von 170 Mio. EUR für die Initiative „Regionale Innovationstäler“ erhalten die ersten Begünstigten ca. 116 Mio. EUR aus dem Programm Horizon Europa (54 Mio. EUR) und aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (62 Mio. EUR).

Die Metropolregion Rhein-Neckar profitiert bereits von dieser ersten Förderrunde: Das Life-Science-Spitzencluster BioRN ist Teil eines Konsortiums mit Partnern aus elf Ländern, die in dem Projekt PRECISEU gemeinsam die personalisierte Medizin europaweit voranbringen wollen. Das Forschungsprojekt wird im Rahmen des Förderprogramms Horizon Europe mit insgesamt 22,73 Mio. Euro gefördert. Neben BioRN sind auch die Landesagentur BIOPRO Baden-Württemberg sowie die belgische Region Flandern Projektpartner. Die Auszeichnung auch der Region Flandern und der Provinz Flämisch-Brabant als Regional Innovation Valleys ist ein guter Impuls, um die innovationsbasierte Kooperation mit diesen Partnern in Zukunft weiter auszubauen und zu vertiefen.

REGIONALPARK RHEIN-NECKAR

15 Jahre Masterplan Landschaft in Bewegung (2009–2024)

„Landschaft in Bewegung“ bringen – das ist das Motto des Masterplans, mit dem die Landschaften und Freiräume in der Metropolregion Rhein-Neckar nachhaltig weiterentwickelt und vernetzt werden sollen. Ausgangspunkt sind die vielfältigen Qualitäten der zehn großen Landschaftsräume – die sog. „Prächtigen 10“. Der vom Planungsausschuss des Verbandes Region Rhein-Neckar 2009 beschlossene Masterplan formuliert die Ziele für eine zukunftsfähige Entwicklung der Landschaften in der MRN und zeigt Prioritäten für eine erste Umsetzungsphase auf. Mit dem Masterplan wurde kein flächendeckendes Planwerk vorgelegt. Vielmehr setzt der Masterplan einen perspektivischen Rahmen und konkretisiert gleichzeitig Wege zur Realisierung von Projekten und Maßnahmen, Partnerschaften und Kooperationen.

Das Ziel ist es, in enger Zusammenarbeit mit den Gemeinden, Städten und Landkreisen der Metropolregion Rhein-Neckar das Profil der Region nach innen und außen zu schärfen. Die gemeinsamen Projekte zum Regionalpark sollen in der Landschaft für den Bürger und Besucher spürbar und sichtbar werden. Im Rahmen der Leitprojekte „Blaue Landschaften“ und „Regionalparkrouten“ sowie dem Wettbewerb „Landschaft in Bewegung“ wird dabei Landschaft zu einer spannenden Gestaltungsaufgabe.

Das sog. Regiekonzept des Masterplans wurde durch eine Leitbildformulierung zur Kulturlandschaftsentwicklung durch einen weiteren Beschluss des Planungsausschusses 2020 erweitert. Nunmehr fungiert das im Staatsvertrag ge-

nannte regionale Entwicklungskonzept Regionalpark Rhein-Neckar auch dazu, die zehn großen Naturräume als sog. Prachtige 10 mit ihren spezifischen Herausforderungen in den gemeinsamen Regionalentwicklungsprozess einzubinden. Im sog. „Dialog Landschaft“ sieht sich der VRRN als Koordinator und Moderator und will gleichzeitig Anreize für die kommunalen und weitere regionale Partner schaffen.

Aktuell ist die Metropolregion Rhein-Neckar Partner im Modellvorhaben der Raumordnung, das konkret die Frage verfolgt, wie Regionalparkkonzepte regionale Landschaftsgestaltung und -entwicklung fördern und Landschaftsqualitäten stärken können. Die Fallstudie zu den Altneckarschlingen im Bereich des Hessischen Rieds ist dabei eines von bundesweit sechs ausgewählten Projekten in diesem vom Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung geförderten Vorhaben.

Das 10. Regionalparkforum am 13.12.2024 griff das 15-jährige Jubiläum auf. Zum einen bot es den Rückblick auf die kooperativen Projekte in den letzten Jahren, bei denen es stets um das Vernetzen, Initiieren und Aktivieren von Partnern und Projekten ging, öffnete aber auch den perspektivischen Blick nach vorn. Eine Zielrichtung war es – ganz im Sinne der 10 Handlungsziele zur Weiterentwicklung der Prächtigen 10 – gemeinsam mit Partnern an Aktionsplänen wie aktuell zum Thema der Altneckarschlingen zu arbeiten. Damit wird auch in Zukunft das Ziel verfolgt, „Landschaft in Bewegung“ zu halten.



MOBILITÄTSPAKT RHEIN-NECKAR: FORTSCHRITTE UND HERAUSFORDERUNGEN



Der Steuerkreis des Mobilitätspaktes Rhein-Neckar bei seiner 3. Steuerkreissitzung
Bild: ©VRRN

Der Steuerkreis des Mobilitätspaktes Rhein-Neckar traf sich am 16.09.2024 zu seiner dritten Sitzung, um die Schwerpunkte für 2024/25 und wichtige Kooperationsprojekte zur Verbesserung der regionalen Mobilität zu besprechen.

Verkehrsmanagementplan als zentrales Thema

Ein Hauptfokus lag auf dem Verkehrsmanagementplan Rhein-Neckar (VMP), dessen finaler Entwurf nun vorliegt. Ziel ist es, das Verkehrsmanagement in der Region zu optimieren, unter anderem durch IT-unterstützte Ampelschaltungen. Zur Umsetzung soll eine Kooperationsvereinbarung zwischen den beteiligten Bundesländern, Städten und der Autobahn GmbH geschlossen werden.

ÖPNV-Anbindung von Gewerbegebieten

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Verbesserung der Erreichbarkeit von Gewerbegebieten durch bessere ÖPNV-Anbindung. 21 Gebiete wurden identifiziert, von denen vier im Kernraum der Region detailliert analysiert werden. Parallel dazu erfolgen Untersuchungen zur Rad- und Fußverkehrsanbindung.

Handlungsbedarf im Schienenpersonennahverkehr

Der Steuerkreis sieht dringenden Handlungsbedarf für eine Verbesserung der Bedienqualität im Schienenpersonennahverkehr. Insbesondere auf der linken Rheinseite kam es im ersten Halbjahr 2024 zu häufigen Zugausfällen und

hohen Verspätungen. Es soll die Attraktivität des Deutschlandtickets gesteigert und auf eine erhöhte Nutzung bei den Berufspendlern hingearbeitet werden.

Weiterhin wichtig

Das Verkehrsmodell für den Kernraum der Metropolregion Rhein-Neckar ist seit über einem Jahr in Betrieb und wurde bereits in zahlreichen Projekten genutzt. Eine Erweiterung des Modells auf die Gesamtregion wird derzeit diskutiert.

Die Vertreter der beteiligten Bundesländer, Städte und Institutionen betonten die Bedeutung der länderübergreifenden Zusammenarbeit und die Notwendigkeit, das Verkehrssystem ganzheitlich zu betrachten. Sie sehen den Mobilitätspakt als ideale Plattform, um gemeinsam Lösungen voranzutreiben und die Verkehrswende zu meistern. Er zielt darauf ab, Aufgaben im regionalen Kontext effizienter zu bewältigen und dabei die Mobilitätswende und den Klimaschutz in den Fokus zu rücken.

Der Mobilitätspakt Rhein-Neckar ist in fünf Arbeitsfelder gegliedert: öffentlicher Personennahverkehr, Pendler- und Güterverkehre, Verkehrsmanagement, allgemeine Mobilitätsaufgaben sowie Rad- und Fußverkehr. Diese werden von verschiedenen Partnern geleitet und sind eng miteinander verzahnt. Ein Steuerkreis übernimmt die Gesamtleitung und setzt die Leitlinien und Zielsetzungen fest.

WASSERSTOFF AUS DER REGION FÜR DIE REGION

Welche Chancen, welche Hürden, welche Prozesse konnten die Wasserstoff-Pilotprojekte H2Rivers und H2Rhein-Neckar aufzeigen? Und welche Perspektiven ergeben sich lokal, national und international? Diese und weitere Fragen diskutierten Expert:innen auf einer Fachtagung am 24. Oktober in Mannheim.

Seit dem Start des Aufbaus der regionalen Wertschöpfungskette 2020 entstanden in Rhein-Neckar bereits bspw. ein Wasserstoff-Abfüllcenter (Friesenheimer Insel, Mannheim) und neue Standorte für öffentliche Wasserstofftankstellen (Mannheim, Heidelberg, Frankenthal), die die Städte für ihre neuen Brennstoffzellen-Müllsammelfahrzeuge nutzen. Die Tankstellen werden auch vom RNV zur Betankung der neuen Wasserstoff-Busse genutzt, sie sind öffentlich zugänglich, sodass auch Privatpersonen und Gewerbetreibende wie Logistiker dort tanken können.

97 Millionen Euro Projektvolumen, 12 Projektpartner: die Förderprojekte H2Rivers und H2Rhein-Neckar zeigen nach vier Jahren Laufzeit, wie Wasserstoff vor Ort erzeugt, verteilt, gespeichert und eingesetzt werden kann. Am 24. Oktober 2024 kamen rund 400 Fachleute aus der Branche in Mannheim zusammen und diskutierten darüber, was eine zukunftsfähige Wasserstoffwirtschaft benötigt. Gemeinsam mit politischen Vertretern bilanzierten sie die Ergebnisse der beiden Demonstrationsprojekte und setzten Anreize, was fortgeführt werden soll.

Regionale H2-Erzeugung, Infrastruktur und Abnehmer

Das Projekt H2Rivers erhielt 2020 im Rahmen des HyLand-Programms eine Förderung über 20 Millionen Euro durch das Bundesministerium für Digitales und Verkehr für den Aufbau der regionalen Wertschöpfungskette. In der Zwischenzeit entstanden beispielsweise ein Wasserstoff-Abfüllcenter und drei neue Standorte für öffentliche Wasserstofftankstellen, die nun drei Städte in der Region für ihre neuen Brennstoffzellen-Müllsammelfahrzeuge nutzen. Hartmut Höppner, Staatssekretär im Bundesministerium für Digitales und Verkehr, verdeutlichte auf der Fachtagung, dass es sich auszahle, wenn die gesamte Wasserstoff-Wertschöpfungskette betrachtet und regionale H2-Ökosysteme aufgebaut werden.

Weichenstellung für den Einsatz von Wasserstoff

Das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg förderte das Schwesterprojekt H2Rhein-Neckar mit rund 16,7 Millionen Euro. Mithilfe dieser Mittel aus dem Strategiedialog Automobilwirtschaft Baden-Württemberg (SDA) können die Städte Mannheim und Heidelberg ihre komplette Diesel-Gelenkbusflotte mit klimaschonenden Brennstoffzellen-Range-Extender-Bussen austauschen und neue, teilöffentliche Wasserstofftankstellen eröffnen. „Pionierarbeit lohnt sich. Das Projekt H2Rhein-Neckar sichert Baden-Württemberg technologischen Vorsprung und innovatives Know-how rund um Wasserstofftechnologien. Denn grüner Wasserstoff, der klimaneutral aus erneuerbarem Strom erzeugt wird, bietet





für den Industrie- und Technologiestandort Baden-Württemberg vielfältige Vorteile. Jetzt gilt es, die getätigten Investitionen weiter in der Wasserstoff-Wertschöpfungskette zu verankern und Klimaschutz voran zu treiben“, sagt Thekla Walker, Ministerin für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg.

Die Ergebnisse der Pilotprojekte liefern wichtige Hinweise, welche Weichenstellungen für den Hochlauf der Wasserstoffwirtschaft sinnvoll sind. Die Konsortialführer Metropolregion Rhein-Neckar GmbH (H2Rivers) und e-mobil BW GmbH (H2Rhein-Neckar) werden in ihren Netzwerken diese Erkenntnisse nutzen und anknüpfend an die Projektergebnisse den weiteren Ausbau der Wasserstoffwirtschaft vorantreiben.

Franz Loogen, Geschäftsführer der e-mobil BW, Landesagentur für neue Mobilitätslösungen und Automotive Baden-Württemberg, verdeutlicht: „Neue Antriebstechnologien finden immer schnellere Verbreitung, auch bei Bussen und Lastwagen. Der Aufbau der neuen Versorgungsinfrastruktur von Strom und Wasserstoff ist vor Ort beim Anwender eine aktuelle Herausforderung, auch für ÖPNV-Betreiber oder Kommunen. Hier setzt das Projekt H2Rhein-Neckar sowie seine Begleitforschung konkret an, um für Anwender passende Lösungen zu finden.“

Vorreiter in der H2-Technologie und -Anwendung bleiben

Weitere Redner aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik setzten wichtige Impulse zu den Perspektiven des

Wasserstoffhochlaufs. Technologische Einblicke lieferten beispielsweise Pitches von Akteuren aus der Region: Dr. Dirk Neumann von BASF sprach darüber, wie Wasserstoff vermehrt als Rohstoff eingesetzt werden könne. Dr. Tina Andrä von Freudenberg Technology Innovation zeigte als traditionsreicher Zulieferer wichtige Komponenten für verschiedene Wasserstofftechnologien. Rolf Schmitt von bhyo. präsentierte eine alternative Wasserstoff-Erzeugung. Und Prof. Dr. Volker Paul Schulz von der DHBW Mannheim verdeutlichte, dass es auch auf innovative Konzepte für kleine Details wie Verdichter ankommt.

Fachkräfte von morgen für Wasserstoff begeistern

Um Busse mit Brennstoffzellenantrieb ging es auch bei der Siegerehrung eines Schul-Wettbewerbs. Unter dem Motto „Social-Media meets Wasserstoff“ zeigten kreative Schüler:innen, wie sie mit wissenschaftlichen und technischen Herausforderungen umgehen. Ein wasserstoffbetriebener Modellbus sollte aus haushaltsüblichen Gegenständen gebaut werden. Beim Event im letzten Oktober wurden die besten Videos gezeigt. Dr. Thomas Schneidermeier, Vorstand Zentrum für Chemie, Leiter MINT-Zentrum Bensheim, ehrte die Gewinner auf der Bühne der H2-Fachveranstaltung. Die Teilnehmer:innen entwickelten ein Modell eines Wasserstoffbusses und erstellten ein dazu passendes Video für die sozialen Medien. Mitwirken konnten Schüler:innen aller Schularten aus Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz.

Infos: www.h2rivers.de

AUS DER ARBEIT VON MRN GMBH UND ZMRN E. V.

Kommunen können vom Bildungsprojekt „Chancenbox“ profitieren

Im Rahmen des regionalen Bildungsprojektes „Chancenbox2040“ werden verschiedene Module verschiedener etablierter schulischer und schulnaher Träger, darunter Sprachförderung, Lesetraining, Mentoring, Berufsorientierung, Partizipation/Demokratie und mehr durchgeführt. Für 2025 können noch neue Kommunen aufgenommen werden z. B. im Bereich Unterstützung von Pflegefamilien (Ausbildung von Fachkräften im Sozialbereich als ABC-Trainer, ein Programm des Deutschen Jugendinstituts, durch-

geführt durch das Odenwald Institut). Auch bei anderen Modulen steht eine bedarfsorientierte Skalierung an. Zudem werden für Mentoring und gesundes Schulfrühstück noch Ehrenamtliche gesucht. Interessierte Kommunen können sich bei der zuständigen Projektleiterin Dr. Melanie Seidenglanz, Tel. 0621 10708-463, melanie.seidenglanz@m-r-n.com melden.

Infos: www.m-r-n.com/chancenbox2040

2. Stiftungstag Metropolregion Rhein-Neckar

Aktuell engagieren sich 140 der rund 400 Stiftungen mit Sitz in der Metropolregion Rhein-Neckar (MRN) in deren regionalem Stiftungsnetzwerk. Der Zusammenhalt ist stark, der Austausch lebendig sowie regelmäßig. Um diese Vielfalt der Stiftungsarbeit zu demonstrieren und sowohl bereits im Netzwerk vertretene Stiftungen als auch potenzielle Stiftungsgründer und Kooperationspartner weiter zu vernetzen, lud der federführende Verein Zukunft Metropolregion Rhein-Neckar (ZMRN e.V.) am 1. Oktober zum 2. Stiftungstag in die Reiss-Engelhorn-Museen nach Mannheim ein. 150 Teilnehmende wurden gezählt. Auf der Bühne des Florian-Waldeck-Saals berichteten Experten über

aktuelle Entwicklungen, Herausforderungen und Trends. In Paneltalks, Interviews, Projektpräsentationen sowie an eigenen Infoständen stellten mehr als ein Dutzend Stiftungen ihre Arbeit und deren positive Auswirkungen auf die Regionalentwicklung sowie den Alltag der Bürger vor. Alle Stiftungen in den 15 Stadt- und Landkreisen der Metropolregion Rhein-Neckar mit Interesse an Vernetzung sind willkommen, sich am Netzwerk der Stiftungen zu beteiligen. Ansprechpartnerin: Mareike Pilz, stiftungen@m-r-n.com, Tel. 0621 1070-502.

Infos: www.wir-schaffen-was.de/stiftungsnetzwerk





Olympiasieger räumen beim Sport Award Rhein-Neckar ab

Zum 8. Mal wurden am 21.10.2024 die Sport Awards Rhein-Neckar verliehen. Erwartungsgemäß wurden die aus dem südpfälzischen Bellheim stammende Kugelstoß-Olympiasiegerin Yemisi Ogunleye und der aus dem südhessischen Heppenheim stammende zweifache Gold-Kanute Max Lemke in der Kategorie Top-Sportler geehrt. Dazu gewann Ogunleyes Trainerin Iris Manke-Reimers die begehrte Trophäe in der Kategorie Top-Trainer.

Als beste Mannschaft wurden die Hockeyherren des Mannheimer HC ausgezeichnet, die 2024 das Kunststück vollbrachten, beide Deutschen Meistertitel (Halle und Feld) zu gewinnen und zudem auch drei Spieler für das Silbermedaillen-Team in Paris stellten.

Zum Publikumsliebling wählten die Sportfans in der Metropolregion Rhein-Neckar Tara Schmitz, die Kapitänin der

MadDogs Mannheim und Verteidigerin der Eishockeynationalmannschaft der Damen. Als Top-Talent „U19“ zeichnete die Fachjury Max Moerstedt aus, der 2024 mit der U19 der TSG Hoffenheim Deutscher Meister und Pokalsieger sowie 2023 U17 Europa- und Weltmeister wurde. Mittlerweile hat der gebürtige Mannheimer seine ersten Einsätze in der 1. Bundesliga sowie in der Europa-League absolviert.

Über den „Lifetime-Award“ fürs Lebenswerk durfte sich bei der Gala im Mannheimer Rosengarten Peter Hofmann freuen, der u.a. seit 1982 Vorstand beim Reiter-Verein Mannheim ist, damit auch verantwortlich zeichnet für die Maimarkt-Turniere, die Deutschen Meisterschaften, Bundeschampionate und Europameisterschaften im Springreiten in Mannheim.

Infos: www.sportawardrheinneckar.de

Gewerbeimmobilienportal Rhein-Neckar

Zur Attraktivität des Standorts Rhein-Neckar gehört seine Transparenz. Dafür sorgt auch das Gewerbeimmobilienportal Rhein-Neckar im Netz: www.standorte-rhein-neckar.de. Die Plattform richtet sich an Gewerbetreibende, Investoren und Vermieter aus dem baden-württembergischen, hessischen und rheinland-pfälzischen Teil der Metropolregion Rhein-Neckar und bietet eine umfassende Übersicht über Gewerbeimmobilien der Region. Immobilien können

gezielt nach Größe, Ausstattung, Preis und Lage gefiltert werden. Potenzielle Investoren erhalten neben spezifischen Suchanfragen für Flächen auch Informationen zur Verkehrsanbindung, Preis- und Steuerangaben oder Kontaktdaten zum Flächenanbieter.

Infos: www.standorte-rhein-neckar.de



Über 5.500 Menschen haben was geschafft!

Die Freiwilligentage der Metropolregion Rhein-Neckar sind mit erfolgreicher Bilanz am 30. September 2024 zu Ende gegangen. Erstmals bei der 9. Auflage erstreckte sich das ehrenamtliche Engagement für gemeinnützige Zwecke über zehn Tage und nicht nur einen Samstag, um noch mehr Teilhabe flexibler zu ermöglichen. Über 5.500 Menschen packten in 65 Kommunen in Baden, Hessen und Pfalz bei über 430 Projekten mit an.

Möglich gemacht haben den erfolgreichen Großeinsatz in Sachen Gemeinwohl die vielen Projektanbietenden und Freiwilligen, die Initiativen und Aktionen verschiedenster Art umgesetzt haben. Allein 20 Schulen haben mitgemacht, von denen einige planen, auch einen eigenen Engagement-

Tag einzuführen. „Allen Beteiligten in den 65 Kommunen gilt unser großes Dankeschön. Die Resonanz zeigte, dass wir auf der einen Seite große Bedarfe in den Organisationen haben und dass sich auch immer noch viele freiwillige Helfer finden, sich an einem Projekt zu beteiligen. Die Anzahl von spontanen Aktiven war hoch und zeigt, dass wir darauf zukünftig noch stärker reagieren müssen. In Summe haben die Freiwilligentage wieder einmal bewiesen, dass jede Form von Engagement zählt und es einen großen Zusammenhalt in unserer Region gibt. Für uns waren die Freiwilligentage 2024 ein voller Erfolg“, lautete das Fazit von Kirsten Korte, Geschäftsführerin des ZMRN e.V.

Infos: www.wir-schaffen-was.de

ZMRN-Vorsitzender wirbt bei Kommunen für ZMRN-Mitgliedschaft

Bei der Verbandsversammlung Rhein-Neckar im November 2024 in Ludwigshafen warb der Vorsitzende des Vereins Zukunft Metropolregion Rhein-Neckar (ZMRN e.V.), Dr. Uwe Liebelt (President European Site und Verbund Management bei BASF), bei den kommunalen Vertreter:innen für eine Mitgliedschaft im ZMRN. Derzeit sind rund 60 der 290 Kommunen in der MRN auch beim ZMRN Mitglied und engagieren sich bei der aktiven Netzwerk- und Projektarbeit, zum Beispiel im Rahmen der Freiwilligentage. Die jüngst hinzu gekommenen sind Bürstadt, Germersheim, Walldürn, Dannstadt-Schauernheim, Hagenbach, Jockgrim, Rülzheim,

Römerberg-Dudenhofen, Hirschhorn (Neckar), Fürth und Dossenheim. In einer vorangegangenen Verbandsversammlung hatten Hans-Dieter Schneider (Bgm. a.D. Mutterstadt) und Hans-Ulrich Ihlenfeld (Landrat Kreis Bad Dürkheim), beide langjährig engagiert im 16-köpfigen ZMRN-Vorstand, dazu aufgerufen, weitere Mitglieder aus der kommunalen Familie zu gewinnen. Infos zur ZMRN-Mitgliedschaft gibt es unter www.m-r-n.com/verein. Fragen beantwortet Yvonne Ernst, Tel. 0621 10708-501, yvonne.ernst@m-r-n.com.

Infos: www.m-r-n.com/verein

20 JAHRE METROPOLREGION RHEIN-NECKAR

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des VRRN gratulieren

Liebe Leserinnen und Leser des Rhein-Neckar-Infos,

als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Verbandes Region Rhein-Neckar möchten wir an dieser Stelle unserer Metropolregion zum 20-jährigen Jubiläum herzlich gratulieren!

Seit zwei Jahrzehnten dürfen wir nun schon aktiv an der Gestaltung unserer vielfältigen und dynamischen Region mitwirken. Es erfüllt uns mit Stolz zu sehen, wie sich die Rhein-Neckar-Region in dieser Zeit entwickelt hat und zu einem Vorbild für erfolgreiche regionale Zusammenarbeit geworden ist. Besonders freut uns, dass wir als Verband seit unserer Gründung 2006 einen wesentlichen Beitrag zu dieser Erfolgsgeschichte leisten konnten.

Die enge Zusammenarbeit mit der kommunalen Familie, der MRN GmbH und dem ZMRN e.V., sowie weiteren Partnern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft hat uns immer wieder inspiriert und motiviert.

Gemeinsam haben wir viel erreicht, und wir sind überzeugt, dass wir auch die Herausforderungen der Zukunft erfolgreich gemeinsam meistern werden.

In diesem Sinne freuen wir uns darauf, die Erfolgsgeschichte der Metropolregion Rhein-Neckar in den kommenden Jahren weiterzuschreiben. Lassen Sie uns gemeinsam daran arbeiten, unsere Region noch lebenswerter, innovativer und nachhaltiger zu gestalten.

Herzliche Grüße und auf die nächsten 20 Jahre!



Mitarbeiter:innen des Verbandes Region Rhein-Neckar
Foto: © VRRN/Landry

WWE ♥ RHEIN- NECKAR

20 JAHRE METROPOLREGION

Verband Region Rhein-Neckar
Körperschaft des öffentlichen Rechts
M 1, 4-5, 68161 Mannheim
www.vrrn.de
info@vrrn.de


*Metropolregion
Rhein-Neckar*